

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitende Worte		1
Der Zugang der Forscherin zum 'Neuland' der direkten 'weiblichen' Aggression		4
Das Forschungsinteresse und die Ausgangshypothesen		6
Aufbau der Forschung		9
THEORIE		
1. Der Aggressionsbegriff		
1.1. Problematisierung des wissenschaftlichen Aggressionsbegriffes		11
1.2. Einteilung des Aggressionsbegriffes in Aggressionsarten		13
1.3. Die konstruktive 'weibliche' Aggression		14
2. Klassische Aggressionstheorien und ihre Relevanz für die Erklärung der Entwicklung des direkten Aggressionsverhaltens von Frauen		
2.1. Triebtheoretische Konzepte		16
2.2. Frustrationstheoretische Erklärungsansätze		17
2.3. Lerntheoretische Erklärungsansätze		18
2.4. Gesellschaftliche Aggressionsstandards		19
2.5. Gruppenaggressionsstandards		20
2.6. Zusammenfassung		21
2.7. Diskussion		22
3. Das Schicksal der 'weiblichen' direkten Aggression in der Ablösungs- und Individuationsphase: psychoanalytische Theorien der Sozialisation		
3.1. Einleitung		25
3.2. Die Abhängigkeit des Säuglings von der primären Bezugsperson		25
3.3. Die beginnende Differenzierung des Kindes oder: der Kampf zwischen Selbstbehauptung und Anerkennung		27
3.4. Der Differenzierungsprozeß und der Verlust der 'bisexuellen Vollkommenheit'		29
3.5. Die unbedingte Abgrenzung von allem 'Weiblichen' oder: die Erlangung einer männlichen Identität des Jungen		29
3.5.1. Die Bedeutung der Differenzierung für das direkte Aggressionsverhalten des Jungen		31
3.6. Die Gleichgeschlechtlichkeit von Mutter und Tochter und die Erlangung einer 'weiblichen' Identität des Mädchens		32
3.6.1. Die Bedeutung des Differenzierung für das direkte Aggressionsverhalten des Mädchens		34
3.7. Weiterführende Überlegungen		36
3.8. Zusammenfassung		37
3.9. Diskussion		39
4. Die Überformung der Grundmuster der geschlechtlichen Identität im Spätkindes- und Grundschulalter		
4.1. Einleitung		43

4.2.	Der Einfluß der Institution Schule auf das Aggressionsverhalten des Kindes	43
4.3.	Die Bedeutung von Gleichaltrigengruppen für das Aggressionsverhalten	45
4.3.1.	die Jungenbande: die Stütze für die männliche Identität im Schulalter	45
4.3.2.	Mädchenbanden im Schulalter	46
4.4.	Zusammenfassung	49
4.5.	Diskussion	51
5.	Die Überformung der Grundmuster der geschlechtlichen Identität in der Adoleszenz oder: neue Räume für einen 'weiblichen' Lebensentwurf	
5.1.	Einleitung	54
5.2.	Mario Erdheims Analyse der 'zweiten Chance' in der Adoleszenz	54
5.3.	Die Ambivalenz des Rettungsankers 'Kultur'	55
5.4.	Die kulturelle Perspektive: adoleszente Mädchengruppen	57
5.5.	Zusammenfassung	59
5.6.	Diskussion	60
6.	'Weibliche' direkte Aggression im Lichte der interaktionistischen Theorie	
6.1.	Zentrale Grundannahmen	62
6.1.1.	Das 'role-making' und 'role-taking' im Interaktionsprozeß	63
6.1.2.	Die Instanzen des Interaktionsprozesses: das 'Me' und das 'I'	64
6.1.3.	Das Konzept der 'personalen Identität' und 'sozialen Identität' von Erving Goffmann	65
6.1.4.	Bedingungen des Rollenhandelns	67
6.2.	Zusammenfassung	69
6.3.	Diskussion	70
7.	Gesamtdiskussion der dargestellten theoretischen Ansätze: Frauen- gruppen - die Möglichkeit zur Erweiterung des Handlungsspielraumes der Frau	75

METHODIK

1.	Der Forschungsprozeß	
1.1.	Einleitung	
1.2.	Tabelle 1: Die Schritte des Forschungsablaufes	82
2.	Die Arbeiten im Vorfeld der Untersuchung	
2.1.	Einleitung	
2.2.	Die Gruppendiskussionsmethode	83
2.2.1.	Geschichtlicher Überblick	83
2.2.2.	Der gegenwärtige methodische Diskurs um die Gruppendiskussion	84
2.2.3.	Das theoretische Konzept der Gruppendiskussion von Mangold und die Weiterentwicklung durch Volmerg	85
2.2.4.	Theoretische Begründung für die Wahl der Gruppendiskussionsmethode	86
2.3.	Die untersuchten Gruppen	88
2.3.1.	Tabelle 2: Die Zusammensetzung der Diskussionsgruppen	88

2.3.2.	Theoretische Begründung der Wahl der Diskussionsgruppen	89
2.3.3.	Die Gruppengröße	89
2.3.4.	Die Kontaktaufnahme mit den Untersuchungsgruppen	90
2.4.	Die Filmausschnitte als Diskussionsanreiz	91
2.4.1.	Die Beschreibung der Filmausschnitte	92
2.5.	Die Formulierung der Eingangsfragestellung	95
3.	Die Durchführung der Untersuchung	
3.1.	Der Forschungsablauf im Überblick	96
3.2.	Die explizite Einführung der Tonbandaufnahmegeräte	96
3.3.	Die Rolle der Diskussionsleiterin	97
3.4.	Die Rolle der Forschungsassistentin	98
3.5.	Die Probediskussion	98
4.	Die Durchführung der Auswertung	
4.1.	Die Transkription der Tonbandaufzeichnungen	99
4.2.	Die Erstellung einer Themenliste	100
4.3.	Die Einteilung in Phasen und Subphasen	100
4.4.	Die psychoanalytische Textinterpretation	100
4.4.1.	Die Auswahl der Textstelle in der Forscherinnengruppe	101
4.4.2.	Die vier Sinnverstehebenen	102
4.5.	Möglichkeiten der Erhöhung der Gültigkeit einer Interpretation: Ein Bericht über den Interpretationsprozeß in der Praxis	105
4.5.1.	Der Interpretationsprozeß der Forscherin	105
4.5.2.	Der Interpretationsprozeß innerhalb der Forscherinnengruppe	106
4.5.3.	Der Gruppenvergleich	107
4.5.4.	Die Darlegung des Kontextes der Forscherin und der Forschungsgruppe	108
4.6.	Nützliche Hinweise für die die Leserin/den Leser vor der Rezeption der Auswertungsergebnisse	109

EMPIRIE

1. AUSWERTUNG DER KATHOLISCHEN FRAUENGRUPPE

1.1.	Tabelle 3: Darstellung des Phasenverlaufes	111
1.2.	Allgemeine Phasenbeschreibung	112
1.3.	Die feininterpretierte Textstelle	117
	Bild1: Die wütende Frau	121
1.4.	Interpretation der Textstelle	122
1.4.1.	Von der 'unheimlich' wütenden bis zur friedfertigen Frau	122
1.4.2.	Die Aggression und die Trennungsängste	132
1.4.3.	Das Wegschieben der Trennungsangst	134
1.4.4.	Die Gefahr scheint gebannt - sie bleiben zusammen - oder doch nicht?	141
1.4.5.	Das dramatische Ende der direkten Aggression oder der Tod der Beziehung	144
1.4.6.	Der Ausweg aus einer auswegslosen Situation: die Unterstützung der Frauengruppe und die direkte Aggression	147

1.5. Zusammenfassung	149
2. AUSWERTUNG DER FEMINISTISCHEN FRAUENGRUPPE	
2.1. Tabelle 4: Darstellung des Phasenverlaufes	152
2.2. Allgemeine Phasenbeschreibung	153
2.3. Die feininterpretierte Textstelle	159
Bild 2: die Radfahrerin	162
2.4. Interpretation der Textstelle	163
2.4.1. Die persönliche Verletzlichkeit oder: die verletzbare Radfahrerin	163
Die schnelle und wendige Radfahrerin	165
Die Radfahrerin, die sich in Luft auflösen kann	168
2.4.2. Die Unterstützung durch den Gruppenkontext und die Thematik des Alleinseins	173
2.4.3. Die verletzbare Gruppe	177
2.4.4. Der Bruch und der Versuch der Wiederherstellung der Gruppenidentität	183
2.5. Zusammenfassung	186
3. GESAMTDISKUSSIONSVORLÄUFE IM VERGLEICH	
3.1. Tabelle 5: Rohdatenvergleich	188
3.2. Tabelle 6: Darstellung der Phasenverläufe im Vergleich	189
3.3. Gemeinsamkeiten	190
3.4. Unterschiede	192
3.5. Erklärungsansätze für die unterschiedlichen Phasenverläufe	194
3.5.1. Der konjunktive Erfahrungsraum der studentischen Großgruppe: die Angst vor dem akademischen Wissen	195
3.5.2. Der konjunktive Erfahrungsraum der 'Berufswelt': die Kompetenz der Frauen und die Absprache ihrer 'Weiblichkeit'	195
3.5.3. Der konjunktive Erfahrungsraum des feministischen Kontextes oder: was bedeutet Feminismus?	197
3.5.4. Der konjunktive Erfahrungsraum der katholischen Großgruppe: die traditionelle Verankerung	200
3.5.5. Die Bezüge der Diskussionsleiterin zu den konjunktiven Erfahrungsräumen der Diskussionsgruppen	202
SCHLUSSDISKUSSION	
Die Ausgangshypothesen	
Die Ergebnisse der katholischen Frauengruppe: die Etablierung eines neuen Gruppenaggressionsstandards	205
Die Ergebnisse der feministischen Frauengruppe: die Brüchigkeit der Anerkennung der 'weiblichen' direkten Aggression	212

ANHANG